

Die Wahrheit über das „Erhalten des Schulbiologiezentrums“

Mit ein bisschen Fantasie und der Beherrschung von wenigstens zwei Grundrechenarten hätte die oberste Verwaltung von Chemnitz-„Stadt der Schildbürger“ eigentlich selbst auf ihr geschaffenes Problem kommen können.

Vier Gärtner sollen das Schulbiologiezentrum und die Gewächshäuser erhalten, heißt es im Kürzungsprogramm der Verwaltung.

Ein Jahr hat 365/366 Tage. Eine Arbeitskraft arbeitet 215 bis 220 Tage, je nach Feiertagslage und durchschnittlichem Krankheitsaufkommen.

Da Pflanzen in Gewächshäusern täglich gegossen und gepflegt werden müssen, wird für 145 Tage im Jahr eine zweite Arbeitskraft diese Aufgabe übernehmen müssen.

Das gleiche gilt fürs Freiland, hier muss die Arbeitskraft für Ordnung und Sicherheit sorgen, Reinigungsleistungen, Anliegerpflichten und die Schlüsseldienste übernehmen, zusätzlich zu den gärtnerischen Pflegearbeiten.

Also arbeiten in der Einrichtung 365 Tage zwei Gärtner und an 150 Tagen ein Dritter. Da wegen fehlender Hausmeister und Sachbearbeiter, zahlreiche weitere Arbeiten gelöst werden müssen, wie Reinigungsleistungen in Gebäuden, kleine Reparaturen, Arbeitsschutz- und Sicherheitsmaßnahmen, Pflege von Geräten u.s.w. reduziert sich die Pflege schätzungsweise um weitere 100 Tage im Jahr. Bleiben vom dritten Gärtner noch rund 50 Tage übrig. Das heißt, von den bisherigen fast 13ha Fläche können nur noch 2ha bewirtschaftet werden. 11ha müssen wieder vom Forst übernommen werden mitsamt allen Anliegerpflichten und von Meisterbereichen der Grünanlagenunterhaltung. Daraus erfolgt eine Erhöhung der Kosten in diesen Bereichen.

Die Gewächshäuser werden gepflegt, große Gestaltungsmaßnahmen sind ausgeschlossen.

Im Freiland werden nur noch Rasen, Hecken und Gehölze überleben. Es wird keine Sommerblumen und Staudenbeete und auch keine Schulgartenfläche mehr geben. Die Hauptarbeiten der Gärtner sind Wegepflege, Säuberungsleistungen, Heckenschnitt und Strauch- und Baumpflege, wie in den übrigen Grünanlagen der Stadt.

Der Rückbau von Wegen, Quartieren und Gehegen ist unbedingt notwendig, um die Flächen überhaupt noch bewirtschaften zu können. Dies muss an Fremdfirmen ausgeschrieben werden und kostet sicherlich mehr, als in der Summe in 3 bis 4 Jahren eingespart werden sollte.

Warum sollen nun die Schulklassen in das Schulbiologiezentrum kommen?

Solche Bedingungen, wie die geschilderten, finden sie in jeder Parkanlage und in jedem Wald. Das Fahrgeld und den Aufwand kann man sich sparen. Ja, aber die Gewächshäuser können noch besichtigt werden! Da fahr ich lieber nach Leipzig oder Dresden und muss mir das Chemnitzer Trauerspiel nicht ansehen.

Ja - das Umweltzentrum soll doch noch laut Kürzungsprogramm in die Einrichtung einziehen! Erkennen Sie **einen** Grund, warum in dieser zukünftigen Einrichtung einer bleiben oder einziehen soll?

Susanne Hofmann